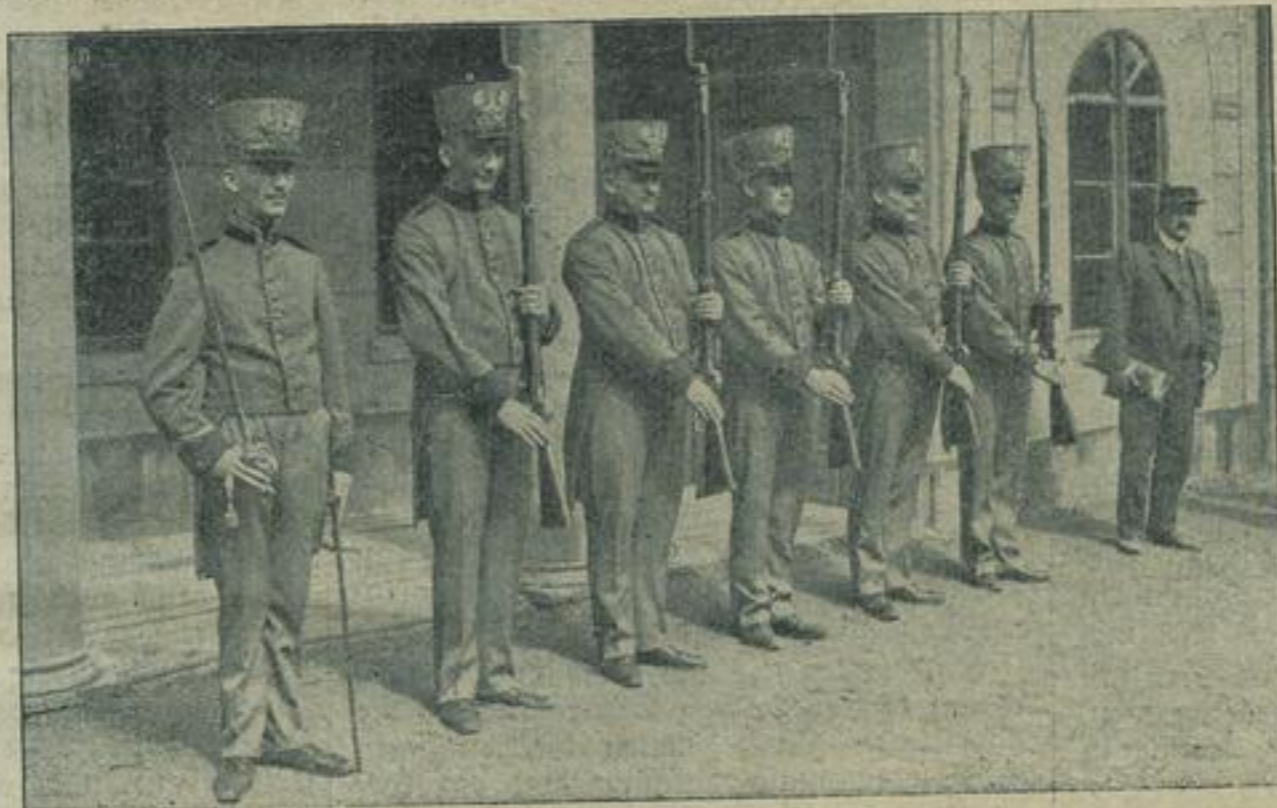


## Bilder vom Tage.

Dieses Frühjahr stand im Zeichen der Blumentage. Unter anderen haben sich auch die Berliner Vororte stark an dieser Art Wohltätigkeit beteiligt. Es gab wohl kaum einen Ort in der näheren Umgebung Berlins, der nicht seinen Blumentag hatte. Auch die alte Havelresidenz Potsdam schloß sich diesem Blumentag an, und zwar wählte es den Tag der großen Frühjahrsparade, an dem der Zustrom der Fremden nach Potsdam besonders stark ist, für diesen Zweck. Was dem Potsdamer Blumentag sein besonderes Gepräge gab, war die Teilnahme der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Natürlich durften auch die Söhne des Kronprinzenpaares nicht fehlen. Die Prinzen Wilhelm und Louis Ferdinand bildeten in dem niedlichen, blumengeschmückten Wagen, den unser oberes Bild zeigt, den Hauptclou des Karos, der mit dem Blumentag verbunden war. — Ein Stück Ostmarkenpolitik bildet die Ostdeutsche Ausstellung in Posen. Immer mehr entwickelt sich die alte Provinzialhauptstadt zu einem Hauptbollwerk des Deutschlands. Man hat in den letzten Jahren ungemein viel zur Verschönerung und Förderung der Stadt getan. Es sei hier nur an das imposante Kaiserschloß erinnert. Ein Glied in dieser Kette ist auch die Ostdeutsche Ausstellung, von der wir heute ein originelles Bild bringen: Die alte Posener Stadtwache, die in Originalkostümen auf der Ausstellung Posen steht, ein Bild aus der guten alten Zeit. — Am ersten Pfingsttag fand in Rom die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals für König Viktor



Blumentag der Stadt Potsdam. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen Wilhelm und Louis Ferdinand.



Die alte Posener Stadtwache, die auf der Ostdeutschen Ausstellung in Originalkostümen Posen steht.

Emanuel II., den einiger Italiens statt. Das goldene Reiterstandbild, welches nach jahrelanger Arbeit nunmehr freigegeben werden konnte, bildet bekanntlich den Mittelpunkt des Riesenmonumentes, welches nach seiner Fertigstellung das größte Denkmal der Welt bilden wird. Beistehend bringen wir unsern Lesern das Bild des Nationaldenkmals.

Das gewaltige Monument, welches in seiner räumlichen Ausdehnung und in seiner Großartigkeit wohl einzig unter den neueren Denkmälern dasteht, läßt erkennen, von welcher gewaltigen Wirkung dieses Bauwerk ist. Es erreicht eine Höhe von zirka 55 Meter und das Ganze besteht aus einem terrassenförmigen Aufbau, der gekrönt wird von einer mächtigen Säulenhalle. Auf dem freien Platz vor dem letzteren befindet sich das Reiterstandbild Viktor Emanuels und rechts und links davon stattliche, bastionartige Plattformen, von denen aus nach beiden Seiten Treppen zu der Säulenhalle emporführen. Das Denkmal ist eine Schöpfung des bekannten italienischen Architekten Giuseppe Sacconi, und stammt der Entwurf bereits aus dem Jahre 1893. Sacconi stand damals noch im Anbeginn seiner Künstlerlaufbahn. Sein erster großer Wurf war eben dieses Denkmal, welches ihm in dem Modell den ersten Preis einbrachte. In seiner Gesamtheit ist das Bauwerk aus Marmor errichtet und paßt sich in seiner ornamentalen Gliederung seiner Umgebung mit all' den klassischen Bauwerken vortrefflich an. Ein großer Teil der viele Millionen betragenden Kosten wurde durch freiwillige Beträge gestiftet, und trotz seiner Armut war das italienische Volk so von künstlerischem Gefühl und Verständnis durchdrungen, daß es reichlich Mittel spendete. Die Arbeiten zur Fertigstellung des Gesamtmonumentes werden so beschleunigt, daß man das riesige Bauwerk noch in diesem Jahre zur 50. Jahrfestfeier des Königreichs Italien vollenden kann.



Zur Enthüllung des größten Denkmals der Welt: Das Riesenmonument für König Viktor Emanuel II. in Rom.